

**An den Bezirksbürgermeister als Vorsitzender der  
Bezirksvertretung Heepen**

## **Gemeinsamer Antrag**

### **Aufnahme in die Tagesordnung**

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Bezirksvertretung Heepen</b>	04.09.2014	öffentlich
<b>Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)</b>		
<b>Naturschutz für die Johannisbachaue</b>		
<b>Beschlussvorschlag:</b>		
<p>Die zuständigen Ratsgremien und der Rat der Stadt Bielefeld werden gebeten, den folgenden Beschluss der Bezirksvertretung Heepen zu übernehmen. Der Beschluss hat folgenden Wortlaut:</p> <p>In Ergänzung des Nutzungs- und Schutzkonzepts (2011/12) beauftragt die Bezirksvertretung/der Rat die Verwaltung, zeitnah ein Konzept „Naturschutz für die Johannisbachaue“ vorzulegen. Dabei sind folgende Vorgaben zu berücksichtigen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Großraum „Johannisbachaue“ wird begrenzt durch die Bahnlinie (Bielefeld-Hannover), durch die Talbrückenstraße, die Herforder und die Grafenheider Straße.</li> <li>2. Innerhalb dieser Fläche legt die Verwaltung einen Vorschlag zur genauen Begrenzung einer Fläche für den Naturschutzbereich vor und gibt die Entwicklungsziele an.</li> <li>3. Für die Begrenzung des Naturschutzareals sind folgende Kriterien zu beachten: <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1 Spielraum für die politischen Gremien im Zusammenhang mit dem Ausbau der Grafenheider Straße und der Herforder Straße;</li> <li>3.2 der Ausschluss von kommerzieller Freizeitnutzung im Bereich Herforder Straße/ Talbrückenstraße rund um das Wäldchen „Großes Binnenholz“;</li> <li>3.3 Ausräumung möglicher Widersprüche/Unverträglichkeiten, die sich aus dem Nutzungs- und Schutzkonzept ergeben könnten;</li> <li>3.4 die Erfordernisse im Zusammenhang mit dem Gelände (u. a. Turnierplatz) des Reitvereins.</li> </ol> </li> <li>4. Flächen, die nicht für den Naturschutz in Frage kommen, sind (soweit nicht geschehen) als Landschaftsschutzgebiete vorzusehen; auch dazu wird von der Verwaltung eine Vorlage erwartet.</li> <li>5. Es ist zu prüfen, wieweit Flächen im Bereich Obersee zu Naturschutzbereichen erklärt werden können.</li> </ol>		

6. Ein Finanzierungskonzept ist mit dem Naturschutzkonzept vorzulegen.

7. Die notwendigen Schritte zur Änderung des Landschaftsplans Ost sind einzuleiten.

**Begründung:**

1. Seit vielen Jahren gibt es in Bielefeld immer wieder Initiativen und Vorschläge, die Johannisbachaue unter Naturschutz zu stellen (u. a. im Dezember 2008: gemeinsamer Antrag von SPD und Grünen), weil es sich um einen „für die Stadtlandschaft Bielefeld in ihrem herausragenden Wert unersetzlichen Landschaftsraum“ handelt (Denkschrift der „Stiftung für die Natur Ravensberg“ März 2007).
2. Das 2011 vorgelegte Nutzungs- und Schutzkonzept (Drucksache 2915/2009-14) zeigt weitere Möglichkeiten für einen verbesserten Naturschutz in der Aue auf.
3. Die enormen Entwicklungspotentiale für die Johannisbachaue sind dargestellt in der Verwaltungsvorlage „Ergebnis der Durchführung eines Monitorings für das Beweidungsprojekt Johannisbachaue im Jahr 2011“ (Drucksache 889/2009-14), die maßgeblich von der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld erarbeitet und den politischen Gremien 2012 vorgelegt wurde. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des BUND-Kreisverbandes Bielefeld hat sich die in der Dokumentation festgestellte Tendenz erneut bestätigt.

Und dies sind die Fakten:

1. Die Johannisbachaue wird nicht nur von einer Vielzahl von auf der Roten Liste stehender Vögel als Durchzugsort genutzt (bspw. Baumfalke, Pirol, Neuntöter), es hat sich ebenso eine Vielzahl gefährdeter und im gesamten Bielefelder Raum kaum mehr anzutreffenden Vogelarten fest angesiedelt (z. B. Kiebitz, Braunkehlchen, Kuckuck, Rebhuhn, Feldlerche) und das mit steigender Tendenz.
2. Eine ähnliche Entwicklung gilt für gefährdete Arten der Insekten- und der Pflanzenwelt. Durch die kenntnisreiche Bewirtschaftung der Grün- und Ackerflächen des ansässigen Landwirtes, konnte ein Nebeneinander von unterschiedlichsten Pflanzenarten erreicht werden. Zu dem Erfolg hat das Konzept der extensiven Ganzjahresbeweidung durch die Heckrinder erheblich beigetragen.
3. In der Johannisbachaue existieren einige Tier- und Pflanzenarten, die es sonst in Bielefeld nicht gibt. Insgesamt bietet der Biotopraum Obersee/Johannisbachaue über 200 verschiedenen Arten eine Heimat.

Die Johannisbachaue zeigt deutlich, dass eine Koexistenz - einerseits von sich entwickelnder Natur in den nicht zugänglichen Bereichen des mäandernden Bachverlaufs und zukünftigen auszuweisenden Naturschutzbereiche und andererseits von Sport- und Wandermöglichkeiten in der dafür ausgewiesenen Wege- und Parkregion - möglich ist. Dabei sollte jedoch der Entwicklung von Flora und Fauna als Kernbereich Vorrang gewährt werden und dieser den Status eines Naturschutzgebietes erhalten.

**Unterschrift:**

gez. Schatschneider    gez. Wäschebach    gez. Kreye